

Dispatcher - wichtiger Helfer bei de

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Heimholdt, Großkokerei „Mátyás Rákosi“ Lauchhammer, auf der Bezirksleitungssitzung Cottbus

Ich habe heute den Auftrag, hier über eine Einrichtung zu sprechen» von der in den letzten Tagen und Wochen sehr viel geschrieben und gesprochen wurde, und zwar über den Aufbau und die Arbeitsweise des Dispatcher systems.

Selbstverständlich sind uns die ehemaligen SAG-Betriebe in dieser Beziehung weit voraus. Hier haben wir die Möglichkeit, einen regen Erfahrungsaustausch zu entwickeln, um nach und nach dieses wichtige Instrument in unserer volkseigenen Industrie zu einem Apparat zu machen, der uns über viele Schwierigkeiten hinweghelfen wird, so daß wir nach einer gewissen Zeit sagen werden, der Dispatcher ist überhaupt nicht aus unserem Werk wegzudenken.

Nach den Erfahrungen der ehemaligen SAG-Betriebe und den Erfahrungen in der Sowjetunion und den volkdemokratischen Ländern wird dieses System auch bei uns seine Früchte tragen. Wir begrüßen daher den Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees unserer Partei, denn auf Grund dessen wurde die Einführung des Dispatcher systems in unserer volkseigenen Industrie durch einen Ministerratsbeschluß zum Gesetz erhoben.

In den Gesprächen mit den Kumpeln unserer Großbaustelle der Großkokerei „Mátyás Rákosi“ taucht immer häufiger der neue Begriff Dispatcher auf. Sie bezeichnen damit eine Stelle im Werk, an die man sich hilfesuchend wenden kann, wenn Störungen im normalen Betriebsablauf auftreten oder die auch ihrerseits an sie herantritt, um z. B. die Gründe für eine Betriebsstörung zu erforschen.

Vielfach herrscht noch die Auffassung, daß das Dispatcherbüro ein Polizeiorgan ist. Das ist natürlich völlig falsch, so etwas gibt es nicht. Hier kann deshalb nur Überzeugung und Aufklärung helfen.

Weiche Aufgaben hat der Dispatcher?

Das Dispatcherbüro ist die zentrale Betriebsüberwachungsstelle zur sofortigen Auswertung des gesamten Betriebsablaufes und zur schnellsten Benachrichtigung aller Dienststellen über Störungen und andere wichtige betriebliche Ereignisse. Es ist Tag und Nacht besetzt und hat die Aufgabe, alle betrieblichen Vorkommnisse telefonisch entgegenzunehmen, zu registrieren und wichtige Angelegenheiten und Störungsmeldungen den dafür zuständigen Stellen unverzüglich zu melden. Das Dispatcher system ist also eine Betriebskontrolle, die den gesamten Ablauf des Betriebes überwacht, registriert und auch operativ eingreift. Das setzt voraus, daß sich der Dispatcher zu jeder Stunde über die wesentlichsten Einzelheiten des Produktionsganges unterrichten kann, ohne daß er gezwungen ist, sich persönlich an die Produktionsstätten zu begeben. Zwischen dem Arbeitsablauf in den einzelnen Betriebsteilen bestehen aber sehr große Wechselwirkungen. So wirken sich z. B. Störungen — angenommen in unserer Großkokerei — im Schalthaus Ost zwangsläufig auf die Generatorenanlage aus, und wenn die Generatorenanlage außer Betrieb ist, bekommen die Ofen-

einheiten kein Gas zur Unterfeuerung, und das wirkt sich auf verschiedene andere Betriebsteile aus.

Der Dispatcher benötigt eine Reihe von Hilfsmitteln, um seiner Aufgabe, jederzeit über den Betriebsablauf informiert zu sein, gerecht zu werden. Sehr wichtig ist dabei der Standort und die Unterkunft des Dispatcherbüros, die so ausgewählt sein müssen, daß für den ganzen Betrieb oder für seinen Hauptteil Sichtmöglichkeit besteht. Vorhanden ist bei uns zur Zeit ein Telefonnetz, das die wichtigsten Betriebspunkte mit dem Dispatcher verbindet. Vorgesehen ist der Einbau von Fernanzeigegeräten und Leuchtschalbildern, die es ermöglichen, die geförderte sowie die gebunkerte Brikettmenge, Störungen an der Bandstraße, Ausfall von Generatoren, Gebläsen, EGR-Maschinen usw. zu ermitteln. Ohne Zwischenschaltung der Nachrichtenübermittlung kann sich der Dispatcher also auf Grund der Fernanzeigegeräte und Leuchtbilder unmittelbar ein Bild von dem Arbeiten der wichtigsten Maschinen machen. Gerade die Beobachtung der Leuchtbilder zeigt ihm Fehler im Betriebsablauf, die auf Grund der Nachrichtenübermittlung oft nicht in Erscheinung treten. Es ist eine Erfahrung, daß wohl größere zusammenhängende Störungen registriert und gemeldet werden, selten aber eine Summe von kleinen kurzfristigen

über einic^w

In der Nummer 2/1953 des „Neuen Weg“ veröffentlichten wir bereits einen Artikel des Genossen Hans Bigalke, in dem er die erfolgreiche Arbeit einer Parteibrigade im Eisenwerk West, Calbe, erwähnte. Wir hatten in einer Redaktionsbemerkung darum gebeten, über die Aufgaben und die Arbeitsweise dieser Parteibrigade besonders zu berichten.

Die Redaktion

In Calbe wird das erste Mal in der Welt das Prinzip der Erschmelzung von Roheisen in Niederschachtöfen angewandt. Daß es in dieser Beziehung große Schwierigkeiten zu überwinden galt, ist natürlich verständlich.

Wie war im vorigen Jahre die Situation in unserem Werk[^]

Der Ofenbetrieb konnte seinen Plan nicht erfüllen, da durch Mangel an Einsatzstoffen unnormal hohe Stillstandszeiten an den Öfen auftraten. Der Rohstoffbetrieb war nicht in der Lage, die notwendigen Einsatzstoffe bereitzustellen. Die größten Anstrengungen, den Plan zu erfüllen, mußten also im Rohstoffbetrieb gemacht werden. Durch eine unzureichende Technologie ergaben sich hiebei ganz besondere Schwierigkeiten.

Die Hauptursachen der Unzulänglichkeiten im Rohstoffbetrieb lagen in der Nichtausnutzung der Kapazitäten